

Inhalt

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	14
I. Einleitung	20
A Themenstellung	20
B. Zentrale Forschungsfragen und Gang der Untersuchung	24
II. Interessenkonflikte im Rahmen fiduziarischer Rechtsverhältnisse ...	26
A. Rechtsdogmatische und ökonomische Grundlagen	26
1. Treuebindungen in fiduziarischen Rechtsverhältnissen	26
a) Die wesentlichen Elemente fiduziarischer Rechtsverhältnisse	27
aa) Von Ermessen geprägte Verfügungsgewalt	27
bb) Vertrauen gegenüber dem Machthaber	28
cc) Gebot der Interessenwahrung und Pflicht zur Treue	28
b) Die unterschiedlichen Erscheinungsformen	29
aa) Auftrags- und Treuhandverhältnisse	30
bb) Unternehmensrechtliche Sonderformen der Geschäftsbesorgung ..	30
cc) Arbeitsrechtliche Ausgestaltungen	30
dd) Gesellschaftsrechtliche Treuepflichtverhältnisse	32
c) „Fiduciary relationships“ als Oberbegriff in den USA und GB	32
d) Interessenkonflikte in fiduziarischen Rechtsverhältnissen	33
2. Zur Neuen Institutionenökonomik und der Principal-Agent-Theory ..	35
a) Allgemeine ökonomische Überlegungen	35
b) Die Agentur-Theorie (Principal-Agent-Theory)	36
aa) Trennung von Eigentum und Kontrolle	37
bb) Informationsvorsprung des Machthabers gegenüber dem Machtgeber	37
cc) Interessenkonflikte und Anreize zur Pflichtverletzung	38
dd) Vertretungskosten („agency costs“)	39
3. Interessenkonflikte bei der Ausnützung von Geschäftschancen	42
B. Der Umgang mit Interessenkonflikten im internationalen Vergleich	44
1. Gesellschaftsrechtliche Strategien und Instrumentarien im Überblick ..	45
a) Strukturelle Rahmenbedingungen und Gestaltung der	
Organisationsstruktur	48
aa) Organisatorische Ausgestaltung der Unternehmensleitung	
und -kontrolle	48
bb) Zustimmungserfordernisse bei bestimmten Rechtsgeschäften	50
cc) Bestellungs- und Abberufungsrechte	52
dd) Unvereinbarkeitsregelungen (Inkompatibilitäten)	53
b) Offenlegungs- und Transparenzpflichten („Disclosure“)	54
c) Gesetzliche Verhaltensanforderungen und Haftungsregelungen	55
d) Die Vergütung des Geschäftsleiters	56
e) Der Markt für Unternehmenskontrolle (Market for Corporate Control) .	57

2. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den untersuchten Jurisdiktionen	59
III. Ursprünge und Entwicklungen des gesellschaftsrechtlichen Schutzes von Geschäftschancen	63
A. Konzeptionelle Ansätze der Corporate Opportunity Doctrine im angloamerikanischen Recht	63
1. Zum Trust im angloamerikanischen Recht	66
2. Das Trust-Recht als Ausgangspunkt für organschaftliche Treuepflichten	68
3. Fiduciary Duties und die Corporate Opportunities Doctrine – Ein Überblick über die Judikaturstränge in Großbritannien und den USA	72
a) Großbritannien	72
aa) Regal (Hastings) Ltd v Gulliver	72
bb) Boardman v Phipps	73
cc) Bhullar v Bhullar	76
dd) Allied Business and Financial Consultants Ltd v Shanahan (“O’Donnell v Shanahan”)	77
b) USA	79
aa) Lagarde v Anniston Lime und der Interest-or-Expectancy-Test	79
bb) Guth v Loft Inc und der Line-of-Business-Test	81
cc) Miller v Miller und die Weiterentwicklung des Fairness-Tests	83
dd) Broz v Cellular Information Systems	84
4. Die unterschiedlichen Regelungen und Anknüpfungspunkte für den Schutz von Geschäftschancen im Vergleich	86
a) Vermeidung von Interessenkonflikten in Großbritannien („status approach“)	88
b) Eigentumsrechtliche Gesichtspunkte in den USA („ownership approach“)	88
c) Mögliche Ursachen und Implikationen der unterschiedlichen Regelungsansätze	89
aa) Beweggründe für die gegensätzlichen Entwicklungen	89
bb) Auswirkungen in der Praxis	91
B. Die Rezeption der Corporate Opportunity Doctrine in Kontinentaleuropa	95
1. Deutschland	101
a) Ausgangspunkt und Rezeption im Schrifttum und in der Judikatur.	101
b) Unterschiede zur US-amerikanischen Corporate Opportunity Doctrine .	105
2. Österreich	107
a) Besonderheiten des österreichischen Gesellschaftsrechts	107
b) Behandlung im Schrifttum und in der Judikatur	108
3. Frankreich	112
a) Ausgangslage	112
b) Die Entwicklung der „devoir de loyauté“ in der Rechtsprechung der französischen Gerichte	113

IV. Treuepflichten als Grundlage des Schutzes von Geschäftschancen . . .	117
A. Zivilrechtliche Grundlagen im Auftragsrecht	117
1. Ansätze eines zivilrechtlichen Schutzes von Geschäftschancen	117
2. Das Auftragsverhältnis im österreichischen und deutschen Zivilrecht (§§ 1002 ff ABGB, §§ 662 ff BGB).	118
a) Zur Vertragsnatur des Auftrags.	118
b) Die Pflichten des Auftragnehmers (§§ 1009 ff ABGB, §§ 662 ff BGB)	119
aa) Geschäftsbesorgungspflicht	119
bb) Treuepflichten	119
cc) Herausgabepflicht von erlangten Vorteilen	120
dd) Verschwiegenheitspflicht	121
ee) Auskunft- und Rechnungslegungspflicht	121
ff) Verbot der Geschenkannahme	122
3. Exkurs: Die Treuhand als besondere Form des Auftrags.	122
B. Treuepflichten als dogmatischer Ausgangspunkt im Gesellschaftsrecht . .	123
1. Organschaftliche Treuepflichten	127
a) Geltungsgrundlagen	128
aa) Organschaftliche Stellung des Geschäftsleiters	128
bb) Treuepflichten als Ausfluss der besonderen Vertrauensbeziehung . .	129
cc) Treuepflichten als Korrelat zur Einwirkungsmacht	130
dd) Gesetzliche Grundlagen	131
b) Inhalt der organschaftlichen Treuepflichten	134
aa) Loyal-er Einsatz für die Gesellschaft	135
bb) Eigengeschäfte mit der Gesellschaft	135
cc) Aneignung von Gesellschaftsressourcen	137
dd) Annahme von Zuwendungen Dritter	137
c) Zeitliche Dimension der Treuepflichten	138
d) Doppelte Treuebindungen des Gesellschafter-Geschäftsführers	139
2. Gesellschafterliche Treuepflichten	140
a) Geltungsgrundlagen	143
aa) Treuepflichten als Ausfluss der besonderen Vertrauensbeziehung . .	143
bb) Treuepflichten als Korrelat zur Einwirkungsmacht	144
cc) Ableitung aus dem Gesellschaftsvertrag als Organisationsvertrag . .	145
dd) Gesetzliche Grundlagen	146
b) Treuepflichten der Gesellschafter gegenüber der Gesellschaft	148
c) Treuepflichten der Gesellschafter untereinander	149
3. Exkurs: Der gesellschaftsrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz	151
4. Abdingbarkeit der Treuepflichten	153
a) Unzulässigkeit der pauschalen Abbedingung von Treuepflichten	154
b) Abbedingung von Einzelpflichten	156
c) Freistellung im Einzelfall	156
d) Stellungnahme	157
5. Zur Durchsetzung von Ansprüchen aus einem Verstoß gegen die Treuepflichten	159

a) Aktiv- und Passivlegitimation	160
b) Sanktionen und sonstige Ansprüche	163
c) Verjährung	163
V. Wettbewerbsverbot und das Verbot der Ausnützung von Geschäftschancen	165
A. Das Wettbewerbsverbot als Ausprägung der organschaftlichen Treuepflichten	165
1. Das Wettbewerbsverbot als Pflicht im Innenverhältnis	167
a) Regelungszweck	167
b) Pflicht im Innenverhältnis	168
2. Gesetzliche Grundlagen	168
a) Gesellschaften bürgerlichen Rechts und Personengesellschaften (§ 1187 ABGB, § 112 Abs 2 UGB, § 112 HGB)	169
b) Kapitalgesellschaften (§ 24 GmbHG, § 79 AktG, § 88 dAktG)	170
c) Arbeitsrechtliches Konkurrenzverbot (§ 7 AngG)	171
3. Reichweite von Wettbewerbsverboten	172
a) Persönlicher Anwendungsbereich	172
b) Sachlicher Anwendungsbereich	176
c) Zeitlicher Anwendungsbereich	179
4. Privatautonomer Gestaltungsspielraum	180
a) Vertragliche Modifikationen und Grenzen der Privatautonomie	180
b) Einwilligung und Abbedingung	181
5. Zur Durchsetzung von Ansprüchen aus einem Verstoß gegen das Wettbewerbsverbot	183
a) Aktivlegitimation	183
b) Sanktionen und sonstige Ansprüche	184
aa) Schadenersatz	184
bb) Eintrittsrecht	185
cc) Unterlassungs- und Beseitigungsansprüche	186
dd) Abberufung des Geschäftsleiters	186
ee) Ausschluss aus der Gesellschaft	187
c) Verjährung	188
B. Das Verbot der Ausnützung von Geschäftschancen der Gesellschaft	189
1. Treuepflichten als Geltungsgrundlage	191
2. Zum Begriff der „Geschäftschance“	193
a) Unterscheidung nach der Gesellschaftsform und der Stellung des Gesellschafters	196
b) Unterscheidung nach der Art der Rechtsposition	197
c) Unterscheidung nach der Anspruchsgrundlage	199
3. Anknüpfungspunkte und Zuordnungskriterien	199
a) Geschäftschancen im Tätigkeitsbereich der Gesellschaft (objektiver Test)	202
b) Geschäftschancen im Interesse der Gesellschaft (subjektiver Test)	206
c) Verhältnis der Kriterien zueinander	208
d) Weitere Prüfungsmaßstäbe	209

4. Das Verhältnis von Treuepflicht, Wettbewerbsverbot und Geschäftschancenlehre	212
5. Die wesentlichen Unterschiede zum Wettbewerbsverbot	214
a) Erfasster Personenkreis	214
b) Sachliche Reichweite	218
c) Zeitlicher Anwendungsbereich	219
6. Rechtfertigungsgründe	219
a) Rechtliche Hindernisse	220
aa) Gesetzliche Schranken	220
bb) Vertragliche Schranken	221
b) Faktische Umstände	223
aa) Unzureichende Finanzmittel der Gesellschaft	223
bb) Unzureichende Organisation oder Infrastruktur der Gesellschaft	226
cc) Mangelnde Bereitschaft des Vertragspartners zum Abschluss mit der Gesellschaft	226
dd) Umstände der Kenntniserlangung	227
ee) Wahrnehmung nach Beendigung der Organstellung	230
c) Offenlegung und Freigabe durch die Gesellschaft	231
aa) Abbedingung des Verbots der Ausnützung von Geschäftschancen („waiver“)	232
bb) Freigabe der Geschäftschance im Einzelfall („authorisation“)	237
cc) Nachträgliche Genehmigung („ratification“)	241
7. Zur Durchsetzung von Ansprüchen aus einem Verstoß gegen das Verbot der Ausnützung von Geschäftschancen	243
a) Geltendmachung	243
b) Sanktionen und sonstige Ansprüche	245
aa) Schadenersatz	247
bb) Eintrittsrecht	250
cc) Unterlassungsansprüche	253
dd) Abberufung des Geschäftsführers	253
ee) Ausschluss aus der Gesellschaft	254
c) Verjährung	254
VI. Geschäftschancen und der Schutz von Gläubigerinteressen	258
A. Das Überlassen von Geschäftschancen als Verstoß gegen Kapitalerhaltungsvorschriften	258
1. Grundprinzipien des Kapitalerhaltungsrechts bei der GmbH und der AG	258
2. Gesetzliche Grundlagen	258
a) Österreich (§ 82 GmbHG, § 52 AktG)	258
b) Deutschland (§ 30 dGmbHG, § 57 dAktG)	259
c) Unionsrechtliche Grundlagen	260
3. Regelungszweck(e)	260
a) Gläubigerschutz durch Vermögensbindung und Kapitalerhaltung	261
b) Schutz von (Minderheits-)Gesellschaftern	261

4. Zentrale Aspekte des Verbots der Vermögensauskehr	262
a) Der Umfang des geschützten Vermögens	262
b) Verbotsadressaten	263
c) Kapitalerhaltung als zwingendes Recht	263
d) Verbotene Vermögensauskehr	264
5. Geschäftschancen im Lichte der Kapitalerhaltungsvorschriften	266
a) Meinungsstand im österreichischen Schrifttum	268
b) Geschäftschancen in der Rechtsprechung	272
c) Rechtsvergleichende Überlegungen zum kapitalerhaltungsrechtlichen Schutz von Geschäftschancen	273
d) Stellungnahme	274
aa) Verbundene und selbstständige Geschäftschancen	274
bb) Einordnung von Geschäftschancen anhand der gängigen Zuordnungskriterien	275
cc) Inanspruchnahme von Unternehmensvermögen oder -leistungen	278
dd) Conclusio	279
6. Besonderheiten im Konzern	282
7. Zur Durchsetzung von Ansprüchen aus einem Verstoß gegen Kapitalerhaltungsvorschriften	285
a) Aktiv- und Passivlegitimation	285
b) Rechtsfolgen	286
aa) Rückgewähranspruch der Gesellschaft	286
bb) Schadenersatzanspruch gegenüber dem Geschäftsleiter	288
cc) Auswirkungen auf die Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts	289
dd) Steuerrechtliche Folgen einer verdeckten Gewinnausschüttung	290
c) Verjährung	290
B. Geschäftschancen in der Krise der Gesellschaft	291
1. Interessenlagen in der Krise der Gesellschaft	291
2. Durchgriffshaftung als Ausnahme vom Trennungsprinzip	293
a) Zur Existenzvernichtungshaftung als Unterform der Durchgriffshaftung	293
b) Übersicht über die höchstgerichtliche Rechtsprechung des BGH	295
c) Beurteilung im österreichischen Recht	298
aa) Die Existenzvernichtungshaftung in Lehre und Rechtsprechung	298
bb) Verhältnis zu den Kapitalerhaltungsvorschriften	302
cc) Der Entzug von Geschäftschancen als existenzvernichtender Eingriff	304
dd) Stellungnahme	308
3. Zur Durchsetzung von Ansprüchen aus einem existenzvernichtenden Eingriff	311
a) Aktivlegitimation	311
b) Rechtsfolgen	314
VII. Sechster Teil: Zusammenfassung der Ergebnisse	316

VIII. Literaturverzeichnis	320
A. Kommentare:	320
1. Österreich	320
2. Deutschland	321
B. Monografien/Beiträge in Fachzeitschriften:	322
1. Österreich	322
2. Ausland (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, USA).	332
C. Judikaturverzeichnis	348
1. Österreich	348
2. Deutschland	351
3. Frankreich	353
4. Großbritannien	353
5. USA	355
Stichwortverzeichnis	357